

## **Beantwortung einer Anfrage nach § 4 der Geschäftsordnung öffentlicher Teil**

<b>Gremium</b>	<b>Datum</b>
Ausschuss Schule und Weiterbildung	29.02.2016

**Anfrage AN/0066/2016: Schulabgänger in Köln**

**Stellungnahme der Verwaltung zur Anfrage der Piraten AN/0066/2016**

**Zu den Fragen der Piratengruppe nimmt die Verwaltung wie folgt Stellung:**

### **Zu Frage 1:**

**Wie viele Schüler wurden in den Jahren 2012 bis 2015 in Köln aus einer Schulform in eine niedrigere Schulform abgeschult? (Hier bitten wir um eine genaue Aufschlüsselung in Zahlen und Prozenten, jeweils bezogen auf die alte und neue Schulform und aufgeschlüsselt nach den Jahrgängen der Abschulung.)**

Die Anzahl der Schülerinnen und Schüler, bei denen in den Schuljahren 2011/12 bis 2014/15 der Wechsel der Schulform mit einem Wechsel des Bildungsgangs verbunden war (sog. Auf- und Abschulungen), sind in den Tabellen 1 und 2 dargestellt. Weil die Frage nach Auf- und Abschulungen für Wechsel von und zu Gesamtschulen nicht sinnvoll ist, da an dieser Schulform alle Bildungsgänge angeboten werden, bleiben diese Wechsel im Folgenden unberücksichtigt.

**Tab. 2: Abschlungen nach Schulform und Jahrgang während der Sekundarstufe I in den Schuljahren 2011/12 bis 2014/15 (alle Träger)**

	2011/12	2012/13	2013/14	2014/15
<b>Abschlungen insg.</b>	<b>466</b>	<b>411</b>	<b>516</b>	<b>429</b>
<b>in % von allen Realschülern und Gymnasiasten des Vorjahres</b>	<b>1,5%</b>	<b>1,3%</b>	<b>1,7%</b>	<b>1,4%</b>
<b>Wechsel von Gymnasium zu Realschule/Hauptschule</b>	254	253	318	268
in % von allen Gymnasiasten/innen des Vorjahres	1,63%	1,58%	2,00%	1,67%
davon in die 5. Klasse einer Realschule	0	1	0	1
davon in die 6. Klasse einer Realschule	16	10	30	16
davon in die 6. Klasse einer Hauptschule	0	1	6	0
davon in die 7. Klasse einer Realschule	131	125	163	158
davon in die 7. Klasse einer Hauptschule	2	0	0	2
davon in die 8. Klasse einer Realschule	39	55	42	38
davon in die 8. Klasse einer Hauptschule	0	1	0	1
davon in die 9. Klasse einer Realschule	51	45	54	43
davon in die 9. Klasse einer Hauptschule	0	3	2	0
davon in die 10. Klasse einer Realschule	14	12	19	8
davon in die 10. Klasse einer Hauptschule	1	0	2	1
<b>Wechsel von Realschule zu Hauptschule</b>	212	158	198	161
in % von allen Realschülern/innen des Vorjahres	1,77%	1,31%	1,65%	1,35%
davon in die 5. Klasse einer Hauptschule	1	0	6	2
davon in die 6. Klasse einer Hauptschule	15	17	17	7
davon in die 7. Klasse einer Hauptschule	116	95	99	88
davon in die 8. Klasse einer Hauptschule	32	16	35	28
davon in die 9. Klasse einer Hauptschule	46	25	38	33
davon in die 10. Klasse einer Hauptschule	2	5	3	3

Im gleichen Zeitraum schwankt die Anzahl der Abschlungen (Wechsel von einer Schulform mit einer höheren Bildungsqualifikation in eine Schulform mit niedrigerer Bildungsqualifikation) zwischen 516 im Schuljahr 2013/14 (bzw. 1,7%) und 411 (bzw. 1,3%) im Schuljahr 2012/13.

Die von Gymnasien ausgehenden Abschlungen schwanken im betrachteten Zeitraum zwischen 253 und 318 (bzw. zwischen 1,58% und 2%) und erfolgen überwiegend beim Übergang in die 7. Klasse einer Realschule.

Die von Realschulen ausgehenden Abschlungen schwanken zwischen 158 und 212 (bzw. zwischen 1,31% und 1,77%) und vollziehen sich überwiegend beim Übergang in die 7. Klasse einer Hauptschule.

Bei einer Analyse der Daten ab dem Schuljahr 2007/08 wird im längerfristigen Trend ein deutlicher Rückgang der Anzahl der Abschlungen für beide Schulformen sichtbar; bei Gymnasien von 348 Lernenden (SJ 2007/08) auf 264 (SJ 2014/15) und bei Realschulen von 327 (SJ 2007/08) auf 161 (SJ 2014/15). Über die Entwicklung bis zum Schuljahr 2012/13 wurde der ASW in seiner Sitzung am 24.03.2014 informiert (session 1031/2014, Seite 14).

**Zu Frage 2:**

**Wie viele Schüler wurden in den Jahren 2012 bis 2015 in Köln aus einer Schulform in eine höhere Schulform aufgeschult? (Hier bitten wir um eine genaue Aufschlüsselung in Zahlen und Prozenten, jeweils bezogen auf die alte und neue Schulform und aufgeschlüsselt nach den Jahrgängen der Aufschulung.)**

**Tab. 1: Aufschulungen nach Schulform und Jahrgang während der Sekundarstufe I in den Schuljahren 2011/12 bis 2014/15 (alle Träger)**

	2011/12	2012/13	2013/14	2014/15
<b>Aufschulungen insg.</b>	<b>88</b>	<b>73</b>	<b>53</b>	<b>41</b>
<b>in % von allen Haupt-und Realschülern/innen des Vorjahres</b>	<b>0,44%</b>	<b>0,37%</b>	<b>0,28%</b>	<b>0,22%</b>
<b>Wechsel von Hauptschule zu Realschule/Gymnasium</b>	59	46	32	21
in % von allen Hauptschülern/innen des Vorjahres	0,76%	0,65%	0,48%	0,35%
davon in die 5. Klasse einer Realschule	0	1	0	1
davon in die 5. Klasse eines Gymnasiums	0	1	0	0
davon in die 6. Klasse einer Realschule	9	5	4	0
davon in die 6. Klasse eines Gymnasiums	0	1	1	0
davon in die 7. Klasse einer Realschule	38	30	20	17
davon in die 8. Klasse einer Realschule	8	3	7	2
davon in die 8. Klasse eines Gymnasiums	0	0	0	1
davon in die 9. Klasse einer Realschule	3	5	0	0
davon in die 10. Klasse einer Realschule	1	0	0	0
<b>Wechsel von Realschule zu Gymnasium</b>	29	27	21	20
in % von allen Realschülern/innen des Vorjahres	0,24%	0,22%	0,18%	0,17%
davon in die 5. Klasse eines Gymnasiums	1	1	1	0
davon in die 6. Klasse eines Gymnasiums	12	11	6	3
davon in die 7. Klasse eines Gymnasiums	7	11	7	11
davon in die 8. Klasse eines Gymnasiums	9	2	2	5
davon in die 9. Klasse eines Gymnasiums	0	2	5	1

Deutlich wird, dass der Wechsel von einer Schulform mit einer niedrigeren Bildungsqualifikation in eine Schulform mit höherer Bildungsqualifikation (Aufschulung) in den dargestellten Schuljahren abgenommen hat; der prozentuale Anteil der Aufschulungen an allen Schülerinnen und Schülern der abgebenden Schulformen ist von 0,44% (88 ) auf 0,22% (41 ) gesunken. Ursächlich für diesen Rückgang ist in erster Linie eine entsprechende Entwicklung bei der Schulform Hauptschule, die in den vergangenen Jahren an Bedeutung (bezogen auf den Schüleranteil an allen Schülern und Schülerinnen) verliert. So ist die Anzahl der Aufschulungen von Hauptschulen zu Realschulen bzw. in seltenen Fällen auch zu Gymnasien von 59 im Schuljahr 2011/12 auf 21 im Schuljahr 2014/15 gesunken.

Die Schulformwechsel finden ausgehend von den Hauptschulen überwiegend beim Übergang in die 7. Klasse einer Realschule statt und ausgehend von den Realschulen beim Übergang in die 6. oder 7. Klasse eines Gymnasiums.

**Zu Frage 3:**

**Liegen der Verwaltung Zahlen vor, wie viele Schüler in den Jahren 2012 bis 2015 Kölner Schulen ohne Abschluss verlassen haben? Wenn Ja, bitten wir um Aufschlüsselung nach Schulart, Schuljahr und Anzahl der Schüler.**

Laut den Erhebungsanweisungen des IT.NRW werden als Abgänge diejenigen Schülerinnen und Schüler erfasst, die die betreffende Schule (nach Erfüllung der Vollzeitschulpflicht) am Ende des abgelaufenen Schuljahres verlassen und zwar mit dem höchsten bisher erworbenen Abschluss.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Abgänge ohne Hauptschulabschluss sowie der Abgänge ohne jeglichen Abschluss differenziert nach den Schulformen für die Abgangsjahre 2012 bis 2014.

**Tab. 3: Abgänge ohne Hauptschulabschluss bzw. ohne jeglichen Abschluss nach Schulform in den Abgangsjahren 2012 bis 2014 (alle Träger)**

		2012	2013	2014
<b>Gesamtergebnis</b>	Abgänge insg.*	10.098	11.805	10.218
	Abgänge ohne Hauptschulabschluss (abs.)	517	504	533
	<b>Abgänge ohne Hauptschulabschluss (in %)</b>	<b>5,1%</b>	<b>4,3%</b>	<b>5,2%</b>
	...davon mit Abschluss "Lernen"	188	159	160
	...davon mit Abschluss "geistige Entwicklung"	56	47	66
	Abgänge ohne Abschluss (abs.)	273	298	307
	<b>Abgänge ohne Abschluss (in %)</b>	<b>2,7%</b>	<b>2,5%</b>	<b>3,0%</b>
Förderschule	Abgänge insg.	528	501	488
	Abgänge ohne Hauptschulabschluss (abs.)	302	228	251
	<b>Abgänge ohne Hauptschulabschluss (in %)</b>	<b>57%</b>	<b>46%</b>	<b>51%</b>
	...davon mit Abschluss "Lernen"***	188	158	156
	...davon mit Abschluss "geistige Entwicklung"***	56	45	63
	Abgänge ohne Abschluss (abs.)	58	25	32
	<b>Abgänge ohne Abschluss (in %)</b>	<b>11,0%</b>	<b>5,0%</b>	<b>6,6%</b>
Hauptschule	Abgänge insg.	1.444	1.444	1.386
	Abgänge ohne Hauptschulabschluss (abs.)	172	202	206
	<b>Abgänge ohne Hauptschulabschluss (in %)</b>	<b>11,9%</b>	<b>14,0%</b>	<b>14,9%</b>
Realschule	Abgänge insg.	1.963	2.096	2.098
	Abgänge ohne Hauptschulabschluss (abs.)	22	46	21
	<b>Abgänge ohne Hauptschulabschluss (in %)</b>	<b>1,1%</b>	<b>2,2%</b>	<b>1,0%</b>
Gymnasium	Abgänge insg.*	3.717	5.277	3.706
	Abgänge ohne Hauptschulabschluss (abs.)	11	19	45
	<b>Abgänge ohne Hauptschulabschluss (in %)</b>	<b>0,3%</b>	<b>0,4%</b>	<b>1,2%</b>
Gesamtschule	Abgänge insg.	1.489	1.533	1.569
	Abgänge ohne Hauptschulabschluss (abs.)	10	8	8
	<b>Abgänge ohne Hauptschulabschluss (in %)</b>	<b>0,7%</b>	<b>0,5%</b>	<b>0,5%</b>
Freie Waldorfschule	Abgänge insg.	65	58	65
	Abgänge ohne Hauptschulabschluss (abs.)	-	1	2
Weiterbildungskollegs	Abgänge insg.	892	896	906
	Abgänge ohne Abschluss	werden i.R.d. Landesstatistik nicht ermittelt		

\* hohe Abgangszahl bei Gymnasien im Jahr 2013, weil der doppelte Abiturjahrgang die Schulen verlässt

\*\* Abschlüsse in den sonderpädagogischen Förderschwerpunkten Lernen und geistige Entwicklung wurden nur in wenigen Einzelfällen auch an anderen Schulformen erworben; deshalb sind die Werte für die Abgänge ohne Abschluss und die Abgänge ohne Hauptschulabschluss in den Regelschulen nahezu identisch.

Im Abgangsjahr 2014 haben insgesamt 533 Schülerinnen und Schüler ihre Schule ohne einen Hauptschulabschluss verlassen; dies entspricht einem Anteil von 5,2% von allen Lernenden an allgemein bildenden Schulen (10.218 Lernende) im Abgangsjahr 2014 (NRW: 5,5%<sup>1</sup>). Der Anstieg des Anteils der Abgänge ohne Hauptschulabschluss an allen Abgängen im Vorjahresvergleich (2013: 4,3%) ist – wie auch in NRW – im Wesentlichen bedingt durch die im Jahr 2013 höhere Abgangszahl infolge des doppelten Abiturjahrgangs. Insgesamt ist der Anteil der Abgänge ohne Hauptschulabschluss in Köln deutlich gesunken ausgehend von einem Anteilswert in Höhe von 8,2% im Abgangsjahr 2005.

Von den insgesamt 533 Abgängen ohne Hauptschulabschluss erwarben 160 Abgänge einen Abschluss im sonderpädagogischen Förderschwerpunkt Lernen und 66 Abgänge einen Abschluss im sonderpädagogischen Förderschwerpunkt geistige Entwicklung<sup>2</sup>. Dementsprechend verließen 307 Schülerinnen und Schüler ihre Schule ohne jeglichen Abschluss. Dies entspricht einem Anteilswert von 3% (307 zu 10.218) im Abgangsjahr 2014 (NRW: 2,6%<sup>3</sup>).

Eine nach Schulform differenzierte Betrachtung zeigt, dass der Anteil der Abgänge ohne (Hauptschul-) Abschluss am höchsten bei der Schulform der Hauptschulen ist (rd. 15% im Abgangsjahr 2014). Der entsprechende Wert beträgt für Gymnasien 1,2%, für Realschulen 1% und für Gesamtschulen 0,5%. Zudem verließen 6,6% Förderschülerinnen und Förderschüler ihre Schule ohne einen Abschluss und 51% ohne einen Hauptschulabschluss.

Über die Entwicklung der Abgänge ohne Hauptschulabschluss bis zum Abgangsjahr 2012 wurde der ASW in seiner Sitzung am 24.03.2014 informiert (session 1031/2014).

---

<sup>1</sup> Siehe Pressemitteilung Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT.NRW) vom 5. Mai 2015 „Mehr Schulabgänge in NRW 2014 ohne Hauptschulabschluss“

<sup>2</sup> Diese Abschlüsse wurden nahezu ausschließlich an Förderschulen erworben.

<sup>3</sup> Siehe Pressemitteilung Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT.NRW) vom 5. Mai 2015 „Mehr Schulabgänge in NRW 2014 ohne Hauptschulabschluss“

**Zu Frage 4:**

**Liegen der Kölner Verwaltung Erkenntnisse oder gar Bewertungen über Konzepte vor, wie man Anzeichen für einen drohenden Schulabbruch im Vorfeld erkennen und diesen dann vermeiden kann?**

Die Kölner Verwaltung bearbeitet das Themenfeld seit über 10 Jahren: Es liegen Kenntnisse sowohl über die Risikolagen für Schulabbruch und seine möglichen Indikatoren wie auch breite Praxiserfahrungen aus der Umsetzung von Maßnahmen, die einem Schulabbruch entgegenwirken, vor<sup>4,5</sup>.

In den Kölner Arbeiten bestätigen sich die nationalen und internationalen Ergebnisse<sup>6</sup>, die den Schulabbruch nicht als Ereignis, sondern als Prozess verstehen lassen, der sich i.d.R. über Fehlzeiten im Unterricht einleitet. Entschuldigte und unentschuldigte Fehlzeiten werden deshalb zum zentralen Frühindikator und zum Ausgangspunkt für präventive und intervenierende Maßnahmen.

Dementsprechend konzentrieren sich die Bildungsverantwortlichen in Köln einerseits darauf, Abwesenheiten vom Unterricht frühzeitig und vollständig zu erfassen, zu dokumentieren, zu kommunizieren und auszuwerten, um darauf aufbauend im Verbund der Verantwortlichen Maßnahmen zu entwickeln, die eine regelmäßige und erfolgreiche Teilnahme am Unterricht absichern oder wieder herstellen.

Das umfasst Prinzipien der datengestützten Kooperation aller Beteiligten, der Unterrichts- und Förderplanung, der Gestaltung des schulischen Lernortes bis hin zu Vereinbarungen zur Reintegration der SchülerInnen in die Unterrichtsprozesse.

Der Porzer Arbeitskreis „Mut gegen Gewalt in Porz“ veranstaltete bereits 2006 unter der Federführung des Amtes für Kinder, Jugend und Familie einen ämterübergreifenden Fachtag zum Thema „Schulabsentismus“, der mit seinem Abschlussbericht einen verbindlichen Leitfaden zum Umgang mit Fehlzeiten für Porzer Schulen vorlegte, welcher später auf das ganze Stadtgebiet übertragen wurde<sup>7</sup>.

Eine systematische Analyse der Wirksamkeit der Maßnahmengestelle, wie sie in der Stadt und ihren einzelnen Quartieren bestehen, steht noch aus.

---

<sup>4</sup> Prof. Dr. Michael Wagner: Schulabsentismus an Kölner Hauptschulen, Universität zu Köln, 2005

<sup>5</sup> PD Dr. Heinrich Ricking: Schulverweigerung-Formen, Bedingungen, Präventions- und Interventionsstrategien, Universität Oldenburg 2010

<sup>6</sup> Nairz-Wirth, Erna/Feldmann, Klaus/Diexer, Barbara (2012): Handlungsempfehlungen für Lehrende, Schulleitung und Eltern zur erfolgreichen Prävention von Schulabsentismus und Schulabbruch. Aufbruch zu einer neuen Schulkultur. Wien: Wirtschaftsuniversität Wien

<sup>7</sup> <http://bildung.koeln.de/materialbibliothek/download.php?idx=03e34036d787f6a34cbb7a140231bfba>

**Zu Frage 5:****Gibt es beispielsweise Coaching-Konzepte für besonders gefährdete Schülerinnen und Schüler seitens der Stadt oder seitens privater Träger, und wie ist die Bezeichnung und der Inhalt in Kurzform?**

Im Folgenden sind Angebote und Maßnahmen aufgeführt, mit denen die Stadt und private Träger die (Re-)Integration gefährdeter Kinder und Jugendliche in einen erfolgreichen, abschlussorientierten Bildungsverlauf unterstützen. Alle Angebote enthalten auch Elemente eines Coachings:

<b>Träger</b>	<b>Thema/Titel</b>	<b>Konzept in Stichworten</b>
Schulamt für die Stadt Köln	Konzept zur Schulpflichtüberwachung	u.a. „Dokumentationsbogen Schulabsentismus“ für weiterführende Schulen: dokumentiert erfolgte Schritte und Maßnahmen <sup>8</sup>
Schulpsychologischer Dienst der Stadt Köln	Beratung	Einzelfallberatungen für SchülerInnen und Eltern, wie auch Qualifizierungen für LehrerInnen und Schule.
Amt für Schulentwicklung	Schulsozialarbeit	129,5 Stellen Schulsozialarbeit an 128 Kölner Schulen aller Schulformen sprechen präventiv und intervenierend auch SchülerInnen an, die sich der Teilnahme am Unterricht zeitweise entziehen und abbruchgefährdet sind.
Amt für Kinder, Jugend und Familie & Schulamt für die Stadt Köln & verschiedene Träger der freien Jugendhilfe	Schulmüdenprojekte:	ämterübergreifend abgestimmtes Verfahren zum Wechsel von sog. „schulmüden“ Jugendliche im letzten Schulbesuchsjahr / im Übergang Schule-Beruf an einen „außerschulischem Lernort“, um dort den Erwerb des Schulabschlusses unter veränderten Bedingungen zu ermöglichen.
	• Jugendwerkstatt Vingst	
	• Jugendwerkstatt Kalk	
	• MotiviaWerkstattSchule/InVia e.V.	
	• Handwerkerinnenhaus Köln	
JWK Klettenberg	„Weggefährten“	Modulares, aufsuchendes Konzept zur Prävention von Schulmüdigkeit für GrundschülerInnen und ihre Familien
Rom e.V.	„Amaro Ker“ „Amen Ushta“	Integration von Kindern und Jugendlichen aus Romafamilien in schulische Regelsysteme
Apeiros e.V.	Hilfestellungen für jugendliche Schulverweigerer	Systemisch ausgerichtete, aufsuchende Einzelfallhilfe auf der Basis von Diagnostik, Fehlzeitenmanagement, standardisierter Intervention und individueller Beratung.
Gesundheitsamt der Stadt Köln	„Kinder- und Jugendpsychiatrische Beratungsstelle-KJP“	Therapeutisch ausgerichtetes Beratungs- und Coachingangebot mit dem Ziel, über Vermittlung in stationäre oder ambulante Therapie oder in sozialpädagogische Familienhilfe (SPF) langfristig Lern- und Schulfähigkeit wieder herzustellen.

Trotz des festgestellten Erfolgs sind Auswirkungen dieser Maßnahmen oft zeitlich und lokal begrenzt. Die Projekte und Initiativen bestehen parallel zueinander und ohne Verbindung zu anderen Initiativen. Um die Effekte der einzelnen Maßnahmen gemeinsam zu nutzen und nachhaltig zu übertragen, werden die beteiligten Akteure in Köln, künftig verstärkt an der Entwicklung einer abgestimmten kommunalen Strategie arbeiten<sup>9</sup>.

<sup>8</sup> <http://kp1ua090/intranet/themen/schulen/schulaufsicht/schulangelegenheiten/00914/index.html>

<sup>9</sup> Mitteilungen der Kommission an das Europäische Parlament, den Rat, den europäischen Wirtschafts- und Sozialausschuss und den Ausschuss der Regionen- Bekämpfung des Schulabbruchs – ein wichtiger Beitrag zur Agenda Europa 2020, Brüssel 2011